

Stadtwache holt sich „Dankeschön“ ab

Von Denny Kleindienst

Die Unterstützung in dieser Saison wollte der Hanseviertel-Verein nicht einfach so hinnehmen: Weil der Garnisonsverein mit seiner historischen Stadtwache für eine Extra-Attraktion im Demminer Hanseviertel gesorgt hat, gab's eine Überraschung.

DEMMIN. Verein hilft Verein. So soll das aus Sicht von Roman Gau sein. Die diesjährige Zusammenarbeit zwischen dem Demminer Garnisonsverein und seinem Hanseviertel-Verein ist für ihn dabei ein gutes Beispiel, wie es laufen kann. Der Vorsitzende Roman Gau und Mitglied Sigune Becker haben sich im Namen des Hanseviertel-Vereins dafür nun nochmals ausdrücklich bedankt und dem Garnisonsverein einen Präsentkorb überreicht. Dazu gab es noch das Angebot, dass sie das Hanseviertel auf der Fischerinsel bei Bedarf auch gern für ihre Zwecke nutzen können.

Gau bedankte sich speziell dafür, dass die Mitglieder des Garnisonsvereins die Patenschaft für eine der Hütten übernommen haben. „Unsere Besucher können dort viel über die Geschichte der Stadt erfahren. Das können wir sonst gar nicht leisten“, sagte er. Besonders gut ge-



Vor denen sollte man sich in Acht nehmen: Ihre Rolle als Stadtwache bringen Wolfgang Günther, Hans Schommer und Ronny Hirsch (von links) vom Garnisonsverein jedenfalls recht überzeugend rüber.

FOTO: DENNY KLEINDIENST

fallen hat ihm außerdem der Auftritt der Stadtwache – und nicht nur ihm. „Das kommt sehr gut an“, so Gau. Er will die Stadtwache, für die sich stets dieselben drei Mitglieder des Garnisonsvereins in histo-

rische Kostüme werfen, auch in der kommenden Saison gern wieder auf der Fischerinsel sehen.

Roman Gau hat dabei selbst seinen Anteil daran, dass es diese Truppe gibt. So

habe er den Besuchern zum Saisonbeginn im Hanseviertel nicht sagen wollen, „hier ist der Garnisonsverein in historischen Kostümen.“ Und sagte stattdessen: „Das war die Stadtwache.“ Laut Kar-

sten Behrens hatte der Garnisonsverein extra Kostüme aus seinem Fundus herausgesucht, die nichts mit den Ulanen zu tun haben, also dem Kerngebiet des Vereins. „Das hätte nicht gut gepasst

zum Hanseviertel.“ Behrens selbst war dann mehrmals als Kaufmann verkleidet neben der Stadtwache zu sehen. Er verriet auch, dass manche Mitglieder im Garnisonsverein die Stadtwache nicht so toll finden, weil es als Thema zu weit weg von den Ulanen ist.

Behrens meint aber, diese Extrasparte könne nicht schaden. Und die drei Protagonisten selbst haben sichtlich Spaß an ihrem Auftritt. Zu der Verkleidung haben sie sich extra noch eine eigene Geschichte verpasst. Hannes de Schomer, der eigentlich Hans Schommer heißt, ist demnach Schuhmacher aus dem links-rheinischen Raum, der schließlich in Demmin blieb, weil ihm das letzte Geld abhandengekommen ist. Ronny Hidsch (Ronny Hirsch) ist eigentlich Schotte und kämpfte einst für den Schwedenkönig Gustav Adolf und Wolf (Wolfgang Günther) ist als Bierbrauer selbst sein bester Kunde gewesen. Schließlich kamen sie alle drei zur Demminer Stadtwache – soweit die Rollen.

„Aufs nächste Jahr“, sagte Hans de Schomer beziehungsweise Hans Schommer noch. Die drei Stadtwachen machen jedenfalls gern weiter.

Kontakt zum Autor
d.kleindienst@nordkurier.de



Eine gute Woche lang erinnert diese Fahne am Hanseufer an Opfer häuslicher Gewalt. Sie wurde vom Netzwerk für Chancengleichheit Demmin gehisst.

FOTO: CHRISTIAN LIBNOW

Demminer Netzwerk setzt ein Zeichen gegen häusliche Gewalt

Von Danilo Vitense

Wenn in dieser Woche Lichter in den Demminer Fenstern stehen, dann weisen die nicht nur auf den kommenden Advent hin. Sie sind auch ein Zeichen gegen Gewalt.

DEMMIN. Ein Thema, über das nicht gerne öffentlich gesprochen wird, das aber trotzdem in unserer Gesellschaft vorhanden ist: häusliche Gewalt. Doch einmal im Jahr wird landesweit das Schweigen gebrochen, im Rahmen der

Anti-Gewalt-Woche um den 25. November herum. Sieben Tage wird an verschiedenen Orten und in einer Vielzahl von Veranstaltungen auf diese Art von Gewalt, auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam gemacht. Am vergangenen Donnerstag gab die Landesregierung in Güstrow den Auftakt unter dem Motto „Frauen aktiv gegen Gewalt und Cyberstalking“.

Auch in Demmin wollen engagierte Frauen ein Zeichen gegen häusliche Gewalt setzen und beteiligen sich deshalb mit Aktionen an der

Anti-Gewalt-Woche. Ein erstes Zeichen setzte am Montag das Netzwerk für Chancengleichheit mit einer Diskussionsrunde in der Hansebibliothek, einer Lichteraktion und dem Hissen der Flagge von Terre des Femmes am Hanseufer. Eine Woche lang erinnert sie dort nun an Opfer häuslicher Gewalt.

„Gewalt in der Häuslichkeit ist das Schlimmste, denn hier fühlt man sich geborgen und die Täter sind Menschen, denen man vertraut“, sagt Gundula Schwanke von der AWO-Kontakt- und Bera-

tungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt. Aus Solidarität für diejenigen, die Gewalt erfahren haben, bittet sie die Demminer nun, am Vorabend des 25. November ein Licht ins Fenster zu stellen.

Der 25. November ist der internationale Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen!“. Er geht zurück auf die Ermordung von drei Schwestern am 25. November 1960 in der Dominikanischen Republik.

Kontakt zum Autor
d.vitense@nordkurier.de

Wie geht es weiter für den Jugendweiheverein in Demmin?

Von Danilo Vitense

Noch im vergangenen Jahr brodelte es kräftig beim Thema Jugendweihe in der Region. Mittlerweile haben sich die Wogen geglättet.

DEMMIN. Martina Zoyke, die Geschäftsführerin des Vereins Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern, blickt voller Zuversicht in die Zukunft. Sie hat auch allen Grund dazu. Der Zuspruch für die Jugendweihe ist nach wie vor groß. Die Vereinschefin denkt, dass es vor allem damit zusammenhängt, dass die Jugendweihe in vielen Familien zu einer guten Tradition geworden ist, zum Erwachsenwerden einfach dazugehört. „Allein in diesem Jahr gab es insgesamt 292 Teilnehmer in Demmin, Altdenkow, Malchin, Stavenhagen und weiteren Städten“,

sagt sie. Für das kommende Jahr werden die Zahlen wohl ähnlich sein. Martina Zoyke freut sich vor allem darüber, dass alle Demminer Klassen ihre Jugendweihen 2018 über den Jugendweiheverein organisieren ließen. Das sei doch eine tolle Bestätigung für die Arbeit, die die Vereinsmitglieder leisten, sagt sie. Und damit es auch so bleibt, fängt der Verein bereits im Frühjahr mit der Werbung für die Jugendweihe 2020 an.

Doch es sah nicht immer so rosig aus. Schon einmal schien es, als hätte für die feierliche Zeremonie der Jugendweihe die letzte Stunde geschlagen. Das war kurz nach der Wende, als die alten DDR-Strukturen weggebrochen waren. Doch weil viele diese Tradition nicht einfach sterben lassen wollten, bildete sich vor 28 Jahren der Jugendweiheverein,

der seitdem auch in Demmin die Vorbereitungskurse und Feiern organisiert. Bis 2017 lief das alles ohne Probleme. Dann hatte die AWO Vielfalt

Mecklenburgische Seenplatte angekündigt, im Demminer Land auch Jugendweihefeiern anbieten zu wollen. Die Geschäftsführerin von

Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern war natürlich alles andere als erfreut darüber. Schließlich verabschiedete sich auch noch die

langjährige Mitarbeiterin des Demminer Vereinsbüros (der Nordkurier berichtete).

Inzwischen haben sich die Wogen aber wieder geglättet. Die AWO hat sich 2018 aus dem Jugendweihe-Metier zurückgezogen. Auch ist das Büro in Demmin neu besetzt. Seit dem 1. August ist dort der 35-jährige Matthias Müller mit der Organisation der Jugendweihefeiern betraut. Und für 2019 steht der Termin bereits. Am 25. Mai wird es zwei Zeremonien im Hotel Trebeltal, in der Tennishalle, geben.

Wer übrigens denkt, die Jugendweihe ist ein rein ostdeutsches Phänomen, der irrt gewaltig. Seit über 125 Jahren wird sie schon in Hamburg gefeiert und mittlerweile gibt es sie in allen 16 Bundesländern.

Kontakt zum Autor
d.vitense@nordkurier.de



Auf diesen Moment werden sich auch 2019 Jugendliche in Demmin freuen: Blumen und Buch liegen auf dem Schoß, der festliche Akt der Jugendweihe ist vollzogen.

FOTO: NK-ARCHIV / HERZBERG